

Museum der Geschichte der polnischen Juden, Warschau

Ausgewählte Projekte

1997 bestimmte die Stadt Warschau ein Grundstück für den Bau des Museums der Geschichte der polnischen Juden in einem noch kaum erschlossenen Teil des sogenannten Zentralen Ghettos. 2004 lancierte der Trägerverein des Jewish Historical Institute einen internationalen Architekturwettbewerb. Das Hauptproblem der Gestaltung bestand darin, den Park für das allgemeine Publikum offenzuhalten, den Freiraum aber zugleich optimal für das Museum zu nutzen und der erschütternden Vergangenheit des

Ortes Rechnung zu tragen. Der definitive Gestaltungsplan sieht ein großes seichtes Becken vor, in dem Karpfen schwimmen. Dieser Fisch erinnert stillschweigend an die osteuropäische jüdische Kultur und ist zugleich ein Zeugnis der Stille, die dieser Ort heute noch ausstrahlt. Die das Gelände begrenzenden Bäume bleiben unberührt, sie bilden eine visuelle Schranke vor den modernen, an den Park angrenzenden Wohnbauten und liefern einen grünen Hintergrund zu dem sehr flach

und offen gehaltenen Gestaltungsplan. Ein unterirdischer Durchgang und Ausstellungsraum verbindet das Museum, das Mahnmal zum Gedenken an den Aufstand im Warschauer Ghetto und die Parkplätze auf der anderen Seite des Parks. Die Passage ist von unten beleuchtet und fungiert bei Nacht als zentrales Beleuchtungselement.

Design:
Christophe Girot
Atelier Girot GmbH
Mateo Josep Lluís MAP
Architekten

Auftraggeber:
Verband der
Jüdisches Historisches Institut

Wettbewerb:
1. Phase

Fläche:
2 ha

Daten:
Wettbewerb 2004

Budget:
N/A



1



3



4



5



2



6



7

- 1 Landschaftsplan
- 2 Weg
- 3 Luftbild
- 4 Bassin
- 5 Lokalisation
- 6-7 Bassin Fauna